

Bratwurst, Fisch und mehr locken in die Werkstätten

Von unserem Redaktionsmitglied
Torsten Heil

Beim Tag der offenen Tür stehen sie im Mittelpunkt: die behinderten Mitarbeiter der Bugenhagen-Werkstatt in Ducherow.

DUCHEROW. Eine Schraube, eine Mutter und zwei Aluminiumteile. 20 000 Stück pro Woche müssen zusammengesraubt werden. Auch beim traditionellen Tag der offenen Tür ist Marcus Helsing fleißig. Flink gleiten die Teile durch seine Finger. „Das ist nicht schwierig“, sagt der 22-Jährige, der gemeinsam mit fast 100 weiteren Beschäftigten in der Bugenhagen-Werkstatt für behinderte Menschen im Evangelischen Diakoniewerk Bethanien Ducherow lernt und arbeitet. Viel Applaus gibt es bei Bratwurst und Räucherfisch für die Karaoke-Show auf dem Werkstatthof. „Es sind deutlich mehr Besucher als in den vergangenen Jahren“, freut sich Werkstattleiter Erhard Bernasch. Viele Schulklassen seien dieses Mal vorbeigekommen. „Ich freue mich, dass die Schüler sich einen Eindruck von der Arbeit der behinderten Menschen gemacht haben“, so Bernasch weiter. Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt von „Tancredo und Lothar, die Spielleute aus dem Norden“. Auch sie bekommen viel Beifall. Stolz präsentieren die Beschäftigten, was sie in den Bereichen Landschaftspflege, Tischlerei, Töpferei, Hauswirtschaft, Montage, Wäscherei oder im Kreativbereich zu leisten imstande sind. Auch die Gärtnerei an der Hauptstraße stellt sich vor; hier werden Blumen- und Gemüsepflanzen gezogen. „Zwei Jahre dauert die Ausbildung, erst erlernen die Beschäftigten die Grundfertigkeiten, dann kommt der praktische Teil“, erklärt Bernasch. Man verdränge keine einheimischen Handwerker. „Die meisten sehen uns als Partner“, sagt der Werkstattleiter. Das Erfolgsrezept des Betriebs sei es, dass man auch kleine Stückzahlen produzieren können.



Marcus Helsing (22) schraubt zwei Aluminiumteile in der Bugenhagen-Werkstatt in Ducherow zusammen. FOTO: THE

Artikel Nordkurier/Vorpommernkurier vom 21.04.2012